

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 82 (1931)

**Heft:** 3

**Artikel:** Beobachtungen über die Erkrankung von Weisstannenpflanzen in natürlichen Verjüngungen

**Autor:** Roth, C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-764849>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wir sind überzeugt, daß die Verwendung der Bianiniröhren dank ihrer technischen Vorteile fortwährend zunehmen wird, sowohl bei der Erstellung von Durchlässen bei Straßenbauten, als auch bei andern Arten von Röhrenleitungen.

S i h l b r u g g = S t a t i o n , September 1930.

E. K r e b s , Forstingenieur.

## Beobachtungen über die Erkrankung von Weißtannenpflanzen in natürlichen Verjüngungen.

Bei einer Begehung der Gemeindewaldungen von Oberhallau am 24. Oktober 1930, an der sowohl leitende als ehemalige schaffhauferische Forstleute und Naturwissenschaftler der G. L. S. teilnahmen, wurde eine eigentümliche Erkrankung junger Weißtannenpflanzen festgestellt.

Die Beobachtung wurde in einem gleichaltrigen, zirka hundertjährigen Fichten-Tannen-Bestand der Abteilung 1, Steinbruch, gemacht, der sich in normalem bis lichtem Schluß befindet. Das Gelände ist schwach geneigt; der Boden besteht aus tiefgründigem, schwerem Keuperlehm und ist annähernd neutral. Nach Angabe der Wirtschaftler wurde vor ungefähr 16 Jahren die damals reichlich vorhandene Tannenverjüngung entfernt, um an ihrer Stelle die Fichte zu erhalten. Trotz des Vorkommens mehrerer Samenjahre haben sich jedoch seither weder die Fichte noch die Weißtanne richtig angesiedelt. Die Fichte ist interessanterweise dagegen unter den Buchenunterpflanzungen angefliegen, obschon ihr dort weniger Licht zur Verfügung steht, vermutlich aber die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse günstiger sind. Heute sind auf einer Fläche von 1—2 Hektaren nur zerstreut zwei- bis sechsjährige Weißtannenpflänzchen vorhanden, von denen aber der größte Teil unter einer Erkrankung leidet, die sich kurz folgendermaßen skizzieren läßt: Gelbfärbung der Nadeln der letzten Jahrestriebe; Nadelabfall; allmählich fortschreitende Deformation des oberirdischen Teiles der Pflanze (Verzwieselung), da die jungen Triebe nach 1—2 Jahren immer wieder absterben; Einschnürung und teilweise Ueberwallung der unteren Stammteile.

Vermutlich besteht zwischen dem Versagen der natürlichen Verjüngung der Weißtanne in diesem Bestand und der festgestellten Erkrankung der Weißtannenpflanzen, die, wie an älteren Exemplaren festgestellt werden konnte, seit mehreren Jahren regelmäßig auftritt, ein Zusammenhang. Wahrscheinlich haben wir es mit der Einwirkung eines parasitischen Pilzes zu tun, dessen Tätigkeit und Bedeutung für die Forstwirtschaft bis heute nicht abgeklärt ist.

Es ist kaum anzunehmen, daß diese auffällige Erkrankung junger

Weißtannen nicht auch andernorts der Grund für das Versagen der natürlichen Verjüngung ist. Praktiker, die schon diesbezügliche Beobachtungen gemacht haben oder machen werden, ersuchen wir um Mitteilung

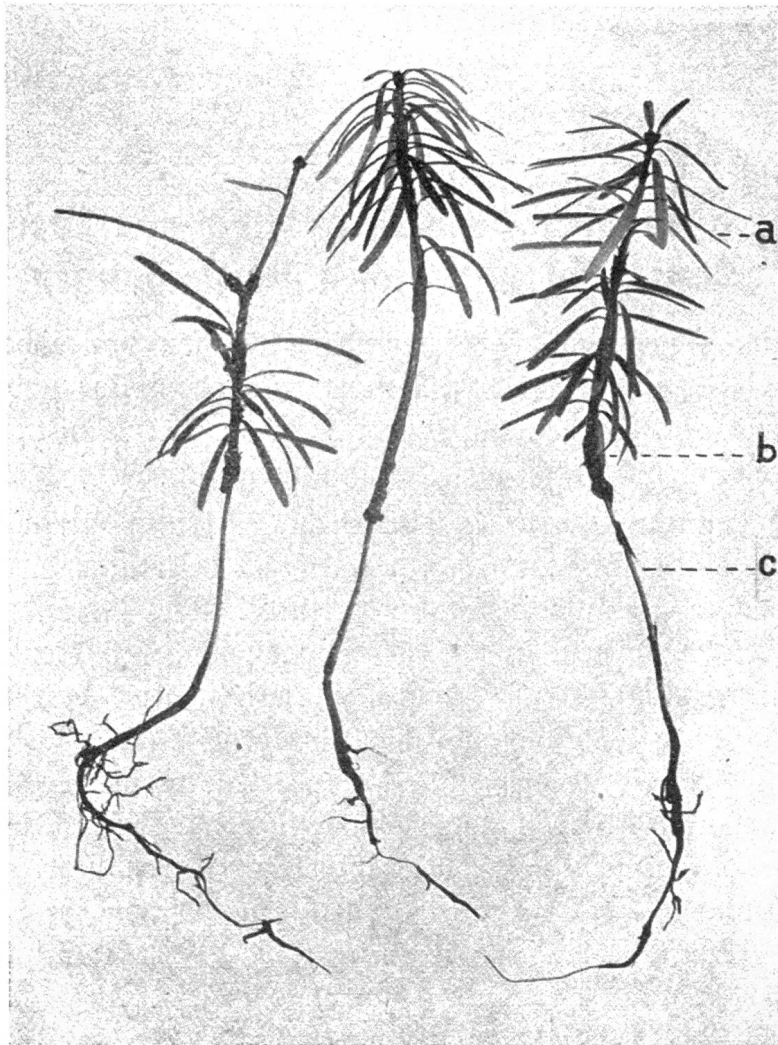


Photo Prof. Dr. W. Rüst.

Kranke Weißtannenpflanzen (*Abies alba*, Miller) aus den Gemeindewaldungen von Oberhollau, Abt. 1, Steinbruch.

- a. Gelbgefärbte oder abgefallene Nadeln des letzten Jahrestriebes.
- b. Überwallungen am oberen Stammteil.
- c. Einschnürungen an den unteren Stammteilen.

und Einsendung kranken Pflanzenmaterials in frischem Zustand (samt Wurzeln und Erde) an das Institut für spezielle Botanik der E. L. H., Universitätsstraße 2, Zürich (Prof. Dr. E. Gäumann). Das Institut interessiert sich auch für Krankheiten der Fichte und Föhre.

E. Roth, Forsting.